

Informationsseite von: www.jenaplan-archiv.de

Übertragung eines in Stenotachygraphie geschriebenen Dokuments.

Die Zeichenerklärung ist unter
jenaplan-archiv.de/stenotach.pdf einzusehen.

Peter-Petersen-Archiv: Kasten Universitätsschule

Einführung der Paten 6. XII 1931. + (10. XII. 1937)

[[Petersen benutzte diesen Text am 10. XII. 1937 in einer erheblich veränderten und bearbeiteten Form. Den Texten von 1931 und 1937 gemeinsam sind wohl die ersten 3 Zeilen: Hinweis auf den Schulspruch und die Lesung von Markus 10. Für den Vortrag von 1937 strich Petersen die Zeilen 4-13. Nach der Lesung von Markus 10 begann Petersen 1937 seinen Vortrag mit Zeile 14: „Es ist schön, dass unser Schulgeburtstag in der Adventszeit ist. ... “ Bis zum Ende der ersten Seite hat Petersen den Text mit zahlreichen Einschüben ergänzt.]]

(1) „Der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste (2) und der Älteste wie 1
ein Diener“¹

(3) Vorher **verlas ich Mark. 10**: Jesus segnet die Kinder.

(4) **Der 87.** Geburtstag der Universitätsschule. Wer (eüz) den (ee)

Fürstengraben entlang geht von euch, der muss immer auch einen Blick auf das Denkmal Karl Volkmar (5) Stoy's werfen. Und das sieht jeder sofort: Der Mann hat ein Gesicht mit ein paar Augen gehabt wie ein gütiger freundlicher Vater. Und das ist richtig. (6) Er wollte in den Schulen, die er leitete, dass dort die Menschen zusammenleben sollten wie in einer großen Familie, in einer Familie, in der nun alles auf das Beste (7) geordnet war. Das war ja besonders deswegen nötig, weil (eüz) **diese** Famlie (ee) viel, viel größer war<,> als irgendeine Familie sonst es sein kann. Vor 12 Jahren fingen nun in (8) Deutschland viele Lehrer und Lehrerinnen an, besonders in deutschen Großstädten, (eüz) einige (ee) Volksschulen ganz ähnlich einzurichten, wie es unser Stoy in Jena schon vor 70 Jahren und mehr (9) getan hatte. (elr) Viele von euch kennen schon solche Schulen. Alle (?)² wissen, dass sie uns Briefe und Arbeiten, Zeitschriften (?) und Fibeln (?) aus ihrer Arbeit zuschicken. (ee) Und so kommt es, dass wir in der Universitätsschule [vor] <seit> (eüz) fast 8 (ee)³ Jahren auch wieder versuchen, so zusammenzuleben und miteinander zu arbeiten, wie es unter **Stoy** (10) gewesen (eüz) ist (ee). Wir haben eine Schulwohnstube und keine Klassen mehr; wir feiern darin eine ganze Menge Feste, und es ist dann immer (11) genau so möglich, wie es gestern in der Obergruppe war, als wir dort Advent feierten und hier im Schulsaal miteinander lachten und spielten. Wir wollen aber auch, (12) dass wir alle in unserer Schule gemeinsam[es] Schönes erleben, und deswegen kommen wir dann **alle**, PP[[auch]] alle 3 Gruppen und alle Lehrer, hier im Schulsaal (13) zusammen, und wenn es möglich wäre, dann möchten wir auch noch viel viel mehr alle (?) die Eltern PP[[immer]] dabei haben.

(14) Es⁴ ist schön, dass unser Schulgeburtstag in der Adventszeit ist. Da haben alle Menschen längst angefangen, drinnen in den Stuben zu bleiben,

¹Schulspruch nach Lukas 22, 26.

²Hier wurde „Viele“ wohl unnötig ersetzt.

³Gestrichen wurde „7“

⁴Mit Zeile 14 begann nach den Schulspruch und dem Evangeliumstext wahrscheinlich Petersens Vortrag im Jahr 1937.

(15) beieinander zu sitzen und es sich behaglich zu machen; und jetzt haben auch schon die Heimlichkeiten begonnen; und kleine Kinder, auch noch kleine Schulkinder sehen manchmal (16) den Weihnachtsmann mit seinem großen Bart und Stock abends vor dem Fenster, und fangen an, noch artiger zu werden. ^{pp}[[, als es kleine Kinder sowieso schon sind.]] (17) Tannen- und Kiefernkränze mit Lichtern, Weihnachtskalender. Das alles bereitet uns vor auf das schönste Fest, das wir haben, ^(euz) auf das Fest der Kinder und der Familien ^(ee) und das nur christliche Völker haben und (18) feiern<n> können. Immer in diesen wundersamen und weihevollen Wochen führen wir die ^(eüz) Jüngsten ^(ee)⁵ der Untergruppe in die (19) große Schulgemeinde ein.^x⁶ (23)^x In diesen Wochen, wo stärker als sonst, die Liebe der **Menschen zueinander** (?) herrscht, in den Wochen, wo ein helles, feines Warten unter den Menschen ist, auf die (24) Stunde, wo sich diese Liebe ^(eüz) unter ^(ee) ihnen zeigen will.

(elr) Advent⁷ heißt Wartezeit, Warten auf etwas Geheimnisvolles (?)⁸ ^(ee)<.>

(elr) Alles⁹ wartet auf etwas Geheimnisvolles, Neues, ^(ee) (20)^x das ihnen geschenkt werden soll; geschenkt von **lieben** Menschen; denn das ist es nun gerade, was diese Wochen so schön macht: Noch viel (21) mehr als sonst, bemühen sich die Menschen ^(eüz) in den Familien ^(ee), lieb und gut zueinander zu sein, einander Freude zu machen, eine freudige Überraschung[,] <-> ^(euz+ur) Sie braucht nicht groß zu sein; **aber** es ist etwas dabei und daran, das sich gar nicht einmal beschreiben lässt: Seht den Jungen, das Mädchen, welche nun schon seit Tagen arbeiten, um solche Freude zu bereiten: ihre **Augen** sind ganz anders, ihre **Sprache**, um den ganzen Menschen herum etwas ganz anderes als noch vor 2-3 Wochen. Es ist etwas Strahlendes im Gesicht, in den Augen und das geht mit hinein in das Geschenk. ^(ee) Und sei ^(eüz) die Gabe (?) also ^(ee) ^{pp}[[auch]] noch so klein, **die Liebe**, (22) die sie bereitet hat, die strahlt aus dem Geschenk und macht es so unbeschreiblich kostbar für den Beschenkten. (elr) Sie¹⁰ wohnt nun im **ganzen** Menschen, Sie **beherrscht** ihn. Und **was ist dieses Strahlende**? Es ist die Liebe, die im **Herzen** wohnt und die sich durch die **Augen** bekundet; Sie ist nun über das ganze Gesicht, gar über das ganze Wesen im Menschen (?), Jungen, Mädchen, Vater, Mutter gebreitet. ^(ee)

(1) Wer in Liebe etwas tun will, der will **dienen**, er will etwas **für einen** anderen tun. Immer ist Liebe eine **Helferin**, die liebste und die mächtigste Helferin des Menschen. (2) Und darum kann keine Familie ^(eüz) ohne helfen<de> Liebe bestehen (?) ^(ee), ebenso wenig **unsere Schulgemeinde**<,> die deine große Familie sein will. **Helfende Liebe** ist das, was wir jeden Tag und jede Stunde brauchen; (3) **helfende Liebe** ist das, was wir jede Stunde in dieser Schule **üben** müssen und **lernen**; darum dann unser Schulspruch<.>

(4) Und die **Patenschaft** ist nur **ein besonderes Amt**, eine **besondere**

⁵Ersetzt wurde „Kleinsten“.

⁶Eine Verbindungslinie führt zu einem „x“ vor Zeile 23

⁷Einschub neben Zeile 17.

⁸Die Endsilben und ihre Reihenfolge wurden hier korrigiert.

⁹Neuer Einschub, der wohl den vorherigen weiterführt und mit Verbindungslinie und „x“ mit Zeile 20 verbunden ist.

¹⁰Die Position dieses Einschubs im laufenden Text ist nicht angezeigt, aber an dieser Stelle als wahrscheinlich anzunehmen.

Gelegenheit für **einige** unter Euch, ^(eüz) zu ^(ee) unseren Jüngsten ^(eüz) besonders ^(?) lieb zu sein, ihnen zu helfen als ihre besten Freunde. ^(ee)¹¹
⁽⁵⁾ Helfen aber sollt ihr Paten¹² euren Patenkindern, damit sie sich immer besser bei uns und mit unserer Schularbeit zurecht finden, ihr müsst also selbst ⁽⁶⁾ schon ^(eüz) ein ^(ee)¹³ **Vorbild** sein können, auf dass eure Patenkinder nur Gutes von euch lernen. Ihr habt euch bemüht, vielen ein Vorbild zu sein^{†14}, ⁽⁷⁾ und eure Gruppen haben euch deswegen zugestimmt, dieses Amt zu übernehmen und heute die Kleinen zur Feier der Aufnahme in die ⁽⁸⁾ **Schulgemeinde** heraufzuführen. Vergesst nicht eure Pflicht an ihnen und helft ihnen vor allem ^(?), das zu werden und das zu halten, was ich alle ⁽⁹⁾ geloben lasse, die im ersten Schuljahr in diese Schule kommen; helft den Kleinen, das ganz und recht zu verstehen, ^(eüz) worauf ^(ee) ich sie nun bitte, mir die ⁽¹⁰⁾ Hand zu geben.

⁽¹¹⁾ Lasst sie jetzt **alle zugleich** zu mir herantreten. ... Ich möchte euch alle bitten, mir etwas zu **versprechen**. ⁽¹²⁾ Ich will euch etwas fragen [und], 3 Fragen sind es, und ich ^(?) bitte euch, darauf mir ^{pp}[[recht laut]] ein **Ja zu sagen**:

- ⁽¹³⁾ 1.) Wollt ihr alle hier in der Schule treue gute Kameraden sein?
- ⁽¹⁴⁾ 2.) Wollt ihr auch außerhalb der Schule nur tun, was eurer Schule ^(eüz) Ehre macht ^(ee) und uns alle nicht traurig ^(eüz) über euch ^(ee) macht?¹⁵
- ⁽¹⁵⁾ 3.) Wollt ihr in der Schule stets fleißig, mit allen euren Kräften so arbeiten, dass ihr einmal tüchtige deutsche Männer und Frauen werdet,
- ⁽¹⁶⁾ eine rechte Freude für Eltern, Gott und alle Menschen?

⁽¹⁷⁾ Das **Schullied**: „Kein Hälmlein wächst auf Erden.“ (Von Ph. E. Bach!)

Aus der Stenotachygraphie übertragen von Walter Stallmeister,
 info@jenaplan-archiv.de
 Vorläufige Fassung vom 6. August 2014.

© PPA Vechta

Das Original ist im Besitz der Peter-Petersen-Nachlaßgesellschaft (PPNG).

¹¹Ursprünglicher Abschluss des Satzes: „... unseren Jüngsten helfende Liebe und schöne Freundschaft zu bezeigen.“

¹²Mit Bleistift ist dieses Wort in Kommata eingeschlossen. Was hier wohl übersehen werden darf.

¹³Gestrichen wurde hier „etwas“.

¹⁴Petersen setzt hier ein Zeichen für einen Einschub oder eine Anlage. Was er einsetzen wollte ist aber aus dem Text nicht zu erschließen.

¹⁵Durch Streichungen und Einschübe veränderte Petersen den Punkt 2.). Er war zunächst so gefasst: „Wollt ihr auch außerhalb der Schule nie etwas tun, was eurer Schule Schande bringt und uns alle traurig macht?“